

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 58 (1932)  
**Heft:** 36

**Artikel:** Ueberall Piccard  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-465301>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# B E R L I N

Die Strasse braust... Man macht Spalier!  
Das Volk durchbricht die Grade.  
Ein Schupo brüllt: «Wat stehn Sie hier?  
Sie stören die Parade!»

«Er kommt!» «Wer kommt?» Die Sonne siegt!  
Man reckt sich auf die Zehen,  
Man drängt und stösst, der Atem fliegt —  
Zehntausend Tücher wehen.

Die Herzen schreien! Lasst sie schreien,  
Als ob ein Kaiser ritte!  
Kam Hindenburg zur Stadt herein?  
Wer reitet durch die Mitte?

«Ich war Soldat, wie Du im Feld.  
Wie solltest Du mich kennen?  
Wenn meiner Faust das Schwert entfällt,  
Kannst Du mein Haus verbrennen.

Mein Ahne fiel im Opfermut.  
Mein Vater sank, getrieben  
Für Einigkeit, für Gut und Blut ...  
Die Söhne sind geblieben.

Ich habe sie im Tod geküsst,  
Sie fielen auf der Warte.  
Ich hab' befohlen: «Geht! Ihr müsst!  
Wer hält jetzt die Standarte!»

Das deutsche Volk! Es wogt ein Heer,  
Die Menge schreit sich heiser.  
Es braust empor, aus einem Meer:  
«Vorbei ... der deutsche Kaiser!»

Carl Friedrich Wiegand

## Der Witz der Wode

Jüngst klage ich einem Freunde  
mein Leid. Der Arzt hatte mir bei  
Nichteinhaltung seiner Vorschriften  
ein kurzes Leben prophezeit.

«Probiere emol mit em Nebelspalter»,  
riet mir der Freund, «schick em  
Witz; wenn d's erlebst, dass s' ein  
akzeptiered, wirsch no ziemli alt!»

J. Sch.

## Die Glosse der Wode

In Anbetracht des katastrophalen,  
schon bald vier Wochen dauernden  
schönen Wetters beschloss eine ausserordentliche  
Delegiertenversammlung des Schweizerischen  
Bahnhofs Schuhputzerverbandes, den Bundesrat  
um Errichtung von Zollschranken gegen den  
ruinösen Barometerhochdruck oder um sofortige  
Ausrichtung einer Bundessubvention zu ersuchen.

O. Weh

## Krise und Sandwiches

Ich sass an einem schönen Sommermorgen  
auf einer Bank am Waldrand und vertilgte ein  
trockenes «Bürli». Nun haben wir Krise in der  
x-ten Potenz und wer kann sich in dieser Zeit  
noch Sandwiches zum Znüni erlauben? Am  
wenigsten ein Proletarier-Student!

Es kamen zwei Amseln, «Männli

und Wibli», trippelten vor mir auf dem Rasen  
umher und reckten begierig ihre Häse. Ich  
opere ein Stück von meinem «Proletarier-Gugelupf»  
und dachte mir: ihr werdet ja wohl auch  
trocken Brot fressen. — Aber was taten diese  
aristokratischen Amseln? Sie pickten meine  
Brocken an — aber frassen sie nicht, sondern  
trugen sie auf den Rasen und legten sie dort  
nieder. Hatten sie etwa Junge? Aber nein!  
Die Amseln zogen jede für sich einen Regenwurm  
aus der Erde, den frassen sie zusammen mit dem  
Brot.

Oh die glücklichen Vögel, oh, dass ich doch ein  
Vöglein wär. Sie säen nicht, sie ernten nicht,  
und sie fressen doch belegte Brötchen!

J. H.

## Zeichen der Zeit

«Gehen denn bei Ihnen die Rechnungsbeträge  
auch immer so schlecht ein?» fragt ein  
Geschäftsmann einen andern.

«Nein!»

«Wie machen Sie denn das?»

«Ich setze immer gleich unter die

Rechnung einen Stempel wie folgt:  
«Indem ich Ihnen guten Empfang der  
Sendung wünsche, teile ich Ihnen  
höflichst mit, dass ich die Angelegenheit  
meinem Rechtsanwalt übergeben habe.»

## Ueberall Piccard

Der Ballon Piccards verschwindet weit  
über uns. Sagt eine jüngere Dame:  
«So, jetzt untersucht er die kosmetische  
Strahlung!»

Hahe

Am Abend vor dem Forschungsflug  
erlausche ich dies Zwiegespräch zweier  
Hosenbübchen:

Erster Knopf (aus angefeuchtetem Sand  
eine faustgrosse Kugel drehend):  
«Chrigheli, weisch du, was das mues gäh?»

Zweiter Knopf: «He nei.»

Erster Knopf: «Weisch das git e Gondle —  
morn hauts doch de Picci in d' Strati.»

M. F.

Der Ballon Piccards schwebt kaum sichtbar  
über einem kleinen bündnerischen Kurort.  
Herr Bünzli erklärt den andächtig lauschenden  
Damen, wie kalt es nun droben sein müsse.  
Nach fünf Minuten Schweigen platzt Frau  
Bünzli plötzlich erleichtert los: «Gottseidank,  
jetzt hätt er wärmer, jetzt stah er ja direkt  
vor der Sonne.» (So geschehen am 18. August  
1932 zu Churwalden.)

HaVo

Kostorler  
**EXTRA** Talerwasser  
ERFRISCHT UND GIBT SPANNKRAFT